

IN MEMORIAM THOMAS GERHARD RING OSA*

Am 27. Juli 2009 verstarb Pater Dr. Thomas Gerhard Ring OSA. Mit ihm verliert die Augustinus-Forschung einen ausgewiesenen Kenner der Gnadenlehre des Bischofs von Hippo. Der Verstorbene erfuhr nicht nur große Anerkennung als Gelehrter, sondern war auch ein engagierter Pädagoge und geschätzter Seelsorger.

Geboren wurde Thomas Ring am 7. Juli 1936 in der donau-schwäbischen Gemeinde Budakeszi in Ungarn. 1946 kam er infolge der Ausweisung der Ungarndeutschen nach Herbholzheim an der Jagst, wo er zunächst die deutsche Sprache erlernen musste. Seit 1951 besuchte er das vom Augustinerorden geleitete Gymnasium in Münnerstadt. In diesen Jahren bin ich dem damaligen Klosterschüler Thomas Ring zum ersten Mal begegnet. Ich wurde als Student der Theologie in den Semesterferien aus Würzburg nach Münnerstadt abkommandiert, um dort einigen Schülern Unterricht zu erteilen, die sich zur Aufnahme in die 5. oder 6. Klasse des Gymnasiums anschickten. Lebhaft erinnere ich mich an eine Geschichtsstunde, auf die ich mich vorbereitet hatte. Der Schüler Thomas Ring jedoch stellte mein Wissen in den Schatten. 1955 – er besuchte bereits die Unterprima – lud ich ihn zu meiner Primiz ein. Er selbst legte 1957 die einfache und 1960 die feierliche Profess ab. Nach Abschluss seiner theologischen Studien an der Universität Würzburg empfing er 1962 die Diakonweihe und wurde im darauffolgenden Jahr zum Priester geweiht. Von 1963 bis 1965 wirkte Pater Gerhard als Präfekt in dem Klosterseminar St. Augustin in Würzburg, das ich seinerzeit leitete. Mit großem Eifer verhalf er den ihm Anvertrauten zu schulischen Erfolgen, speziell in Latein und Griechisch.

Seine gediegenen Kenntnisse in den antiken Sprachen kamen ihm als Theologen zugute. Er wurde 1965 zur Promotion freigestellt und wählte für seine Dissertation eine Untersuchung des augustini-schen Autoritätsbegriffes, eines zentralen Themas im Denken des Kirchenvaters Augustinus. Obgleich schon in seinen Stoff vertieft, kam ihm der evangelische Theologe Karl-Heinrich Lütcke mit der Dissertation „*Auctoritas*“ bei Augustinus (Stuttgart 1968) zuvor. Nun sah

* Eine ausführlichere Würdigung der Leistungen von Thomas Gerhard Ring habe ich 2006 in einem Beitrag zur *Festschrift für Dr. G. Ring OSA zum 70. Geburtstag* veröffentlicht (*Augustiniana* 56 [2006] 211-221). Die nachstehenden Gedanken fußen im Wesentlichen auf diesem Beitrag; für die redaktionelle Bearbeitung danke ich meinem Mitarbeiter im Zentrum für Augustinus-Forschung (ZAF), Dipl.-Theol. Guntram Förster.

P. Gerhard sich gezwungen, sein Thema einzugrenzen. Es lautete: *Auctoritas bei Tertullian, Cyprian und Ambrosius*. Die Promotion mit dem Prädikat ‚summa cum laude‘ erfolgte 1972 und die Dissertation erschien 1975 im Augustinus-Verlag in Würzburg.

Nach seiner Promotion leitete er beinahe ein Jahrzehnt lang das bereits erwähnte Studienseminar der Augustiner in Würzburg, ehe er 1981 erneut für die Wissenschaft freigestellt wurde. Dabei blieb ihm sein pastorales Engagement stets ein Herzensanliegen: in der Würzburger Augustinerkirche, über Jahre im Bürgerspital, in der Hueberspflege und als Beichtvater bei den Klausurschwestern des Karmels Himmelspforten.

P. Gerhard wurde trotz des Missgeschicks mit dem anvisierten Promotionsthema ein ausgewiesener Kenner der Theologie Augustins. Als Mitglied des *Augustinus-Instituts* wandte er sich vorzüglich der Übersetzung und Kommentierung der Gnadenschriften des Bischofs von Hippo zu. Rasch entdeckte er die Defizite in der von der Deutschen Augustinerordensprovinz in Auftrag gegebenen Edition der Reihe *Sankt Augustinus · Der Lehrer der Gnade*. Deren ursprünglich auf 7 Bände geplante lateinisch-deutsche Gesamtausgabe beschränkte sich nämlich lediglich auf die Schriften der antipelagianischen Epoche des Kirchenvaters.

Thomas Gerhard Ring hatte erkannt, dass die geplante Edition einer Übersetzung und Kommentierung der Gnadenschriften des Kirchenvaters Augustinus ohne die Miteinbeziehung der Paulus-Kommentare aus der Mitte der 390er Jahre historisch betrachtet ein Torso bleiben musste, zumal erst diese genügend Licht auf das Werden und damit auch auf die Eigenart der augustinischen Gnadenlehre werfen. Mit einem Eifer sondergleichen ergänzte er die noch unabgeschlossene Reihe *Sankt Augustin · Lehrer der Gnade* durch drei weitere Bände, die er mit dem Titel versah: *Schriften über die Gnade: Prolegomena I-III*. Sie erschienen in chronologischer Reihe im Augustinus-Verlag Würzburg: Bd. 1 (1989): *Auslegung einiger Fragen aus dem Brief an die Römer*, Bd. 3 (1991): *An Simplicianus zwei Bücher über verschiedene Fragen* und Bd. 2 (1997): *Die Auslegung des Briefes an die Galater; Die unvollendete Auslegung des Briefes an die Römer und Dreiundachtzig verschiedene Fragen (Fragen 66-68)*.

Darüber hinaus weisen ihn zahlreiche wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und insbesondere eine ganze Reihe von Artikeln für das *Augustinus-Lexikon* (*Duas epistulas Pelagianorum (Contra -); Electio; Epistulae ad Romanos inchoata expositio; Expositio epistulae ad Galatas; Expositio epistulae Iacobi ad duodecim tribus; Expositio quarundam propositionum ex epistula apostoli ad Romanos;*

Initium fidei) als profunden Kenner der Gnadenlehre des Kirchenvaters aus. Mit der *Festschrift für Dr. G. Ring OSA zum 70. Geburtstag* (hrsg. von J. Lam Cong Quy), Leuven 2006 = *Augustiniana* 56 (2006) Fasc. 3-4 erwies ihm die Fachwelt die gebührende Anerkennung. Sein wissenschaftliches Lebensziel, die Vollendung der Reihe *Augustinus · Lehrer der Gnade* durch die Herausgabe der noch fehlenden Bände zu Julian, durfte er nicht mehr erleben.

Thomas Gerhard Ring hat sich speziell mit der von Augustinus selbst als Meilenstein für die Entwicklung seiner Gnadenlehre eingeschätzten Schrift *An Simplician* einen Namen in der Fachwelt gemacht (siehe die bereits erwähnten *Schriften zur Gnade: Prolegomena*, Bd. 3). Es lohnt sich, bei dieser Edition zu verweilen, zumal die Meriten des verstorbenen Gelehrten nicht zuletzt in der Einleitung, Übertragung und Erläuterung der Antworten Augustins auf die Fragen Simplicians bezüglich des Römerbriefes gipfeln dürften. Allein schon deren Umfang – rund 400 Seiten – übertrifft meines Wissens alle bisher vorliegenden Übersetzungen und Auslegungen in moderne Sprachen. Der Übersetzung mit dem Text der Edition des *Corpus Christianorum* von A. Mutzenbecher (54-175) geht eine Einleitung (25-53) voraus, die sowohl über den Anlass der Abfassung wie auch über die Bedeutung der Schrift *Ad Simplicianum* im Gesamtwerk des Kirchenvaters gründlich informiert. Die Erläuterungen dazu – sie umfassen 200 Seiten – lassen kaum einen Aspekt der von Augustin darin zur Sprache gebrachten Probleme außer Acht. Im Hinblick auf die wichtigen hermeneutischen Aspekte des Werkes sind die angehängten Verzeichnisse, allem voran das der Bibelzitate (377-381), aber auch die der Personen (382-392) sowie der Sach- bzw. Stichwörter (393-399) hilf- und aufschlussreich.

Auf dem Sterbebild von P. Gerhard steht das folgende Gebet des hl. Augustinus: „Wenn ich mit dir vereint sein werde, mit meinem ganzen Wesen, dann wird kein Schmerz und keine Mühsal mich bedrücken. Dann wird mein Leben wahres Leben sein, ganz erfüllt von dir“ (*Confessiones* 10,39). Möge ihm diese Fülle des Lebens zuteil geworden sein.

Cornelius Petrus MAYER
Zentrum für Augustinus-Forschung, Würzburg